

dieser lebt und sein Ansehn behält, werden auch wohl die Orthodoxen dieses große Gebäude nicht überwältigen können. Alles war reinlich in den Stuben, und nirgends der üble Geruch wie in den Lehrstuben der Oberlausitz, wo die Polizei nicht für nöthig erachtet, auch in dieser Rücksicht über die Gesundheit ihrer Bürger, über das Decorum bei den Lehranstalten zu wachen. — Eben wird eine Bürgerschule von Quadern auf einer Bastion aufgeführt, welche eine treffliche Lage erhält und sehr große Summen kosten wird. In wiefern nun Freischule, Bürgerschule und zwei lateinische Schulen neben einander bestehen werden, ohne einander zu hindern, weiß ich nicht. Wegen der Bürgerschule befürchtet man, daß viele Studenten einigen Verdienst verlieren werden, den sie durch Privat-Unterricht erlangten. Allein man will doch Studenten zu Lehrern nehmen. Der Rath zu Leipzig sorgt wirklich außerordentlich für das was nothwendig und schön ist. Er weiß, daß Schulen vorzüglich sein Augenmerk seyn müssen, und er sorgt dafür, und wenn irgend ein Lobspruch in meinen Ohren getönt, so ist es der, den die Juden einst dem römischen Hauptmann beilegten: Er hat uns eine Schule gebaut. — Die Nickelskirche ist schön, wenn auch mir gleich die verschwendete Pracht nicht gefällt. Die Spaziergänge um die Stadt sind reizend. Die Ausfüllung der Stadt-Moräste ist der Gesundheit heilsam; aber die Freischule und die Bürgerschule sind Denkmäler, die Müllers Namen ewig der Nachkommenschaft erhalten werden. Es wird behauptet, daß Müller alles thue, allein es ist doch wohl immer sehr gut, daß in einem Kollegio ein Mann, der Kopf und Herz auf dem rechten Flecke hat, die andern leitet, als daß durch Mehrheit der Stimmen eine gute Sache verschoben, verdorben oder kärglich besorgt werde, und jeder gutdenkende Mann